

Grammatik - (B2 Niveau)

Rechtsextremismus

Rechtsextremismus stellt weiterhin ein Problem in Deutschland dar.

Einen nicht alltäglichen Zugang -----1----- Thema bietet Claudia Hempels Buch „Wenn Kinder rechtsextrem werden. Mütter erzählen“.

Die Dresdener Journalistin und Filmemacherin dokumentiert hier Gespräche mit Eltern - überwiegend Müttern - von Jugendlichen, die sich rechtsextremen Gruppen -----2----- haben. Mehr als zwei Jahre lang suchte Claudia Hempel für ihr Buch nach Eltern, die bereit waren, anonym über den Rechtsextremismus ihrer Kinder zu reden.

Wer selbst nicht aus dem rechten Milieu kommt, der schämt sich, -----3----- der Sohn oder die Tochter den Nationalsozialismus verherrlicht, zu Gewalt und Fremdenhass aufruft oder sogar Menschen tötlich angreift. Die betroffenen Eltern fragen: „Was haben wir bloß falsch gemacht?“ Man soll aber die -----4----- nicht nur im Elternhaus suchen: Schule, Gleichaltrige und die politische Kultur sind für Jugendliche auch sehr wichtig.

Der Einstieg in rechte Jugendcliquen erfolgt immer früher, teilweise sind schon 10- bis 12-Jährige - ----5-----. Die Pubertät setzt immer früher ein und entsprechend groß ist der Reiz, sich auf verbotene, auf „böse“ Angebote einzulassen.

Die Suche -----6----- Anerkennung, Gruppenzugehörigkeit und Stärke sind wichtige Motive, sich extremen Gruppierungen anzuschließen, die schwächere Gruppen wie Ausländer, Juden, Muslime, Obdachlose, Homosexuelle oder Behinderte -----7-----. Manchmal werden Kinder von rechtsextremen Jugendlichen angesprochen, die ihnen Bier und Zigaretten anbieten und sie wie Erwachsene behandeln. Außerdem -----8----- die Musik und die Texte rechtsextremer Lieder, die zu Hass und Gewalt aufstacheln, als gemeinschaftsstiftendes Element eine zentrale Rolle.

Wilhelm Heitmeyer, Professor für Pädagogik an der Universität Bielefeld, hat in einer Langzeitstudie zur "gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit" aber auch gezeigt, dass abwertende Haltungen in der Generation der über 60-Jährigen stärker verbreitet sind als -----9----- Jugendlichen. Die jüngere Generation greife -----10----- häufiger zu Gewalt als die ältere, doch für das gesellschaftliche Klima müsse man die Verantwortung der Großeltern-Generation viel stärker betonen. Menschenfeindlichkeit sei in der Mitte der deutschen Gesellschaft zu finden.

Viele Eltern realisieren das Abdriften ihrer Kinder in die rechte Szene -----11----- dann, wenn Polizei oder Verfassungsschutz vor der Tür stehen, weil die Jugendlichen aufgefallen sind: wegen Hakenkreuz-Schmierereien, Pöbeleien gegen Minderheiten oder Zeigen des Hitlergrußes. Dann entsteht Stress in der Familie und die Eltern brauchen dringend Hilfe, weil sie erleben, dass ihre Kinder -----12----- Nachfragen, Appelle und Diskussionen immer weniger ansprechbar sind.

Neofaschistische Einflüsse zeigen sich in der Musik, in der Kleidungs-Ordnung, in Codes und Symbolen. Für viele Eltern ist es oft schwer, diese zu -----13----- und zuzuordnen. Dabei können Beratungsstellen helfen, die Codes der Szene zu entschlüsseln. Sie helfen Eltern herauszufinden, -----14----- das Kind schon in der rechten Szene steckt, und beraten sie, wie sie mit ihren Kindern

umgehen können. Wichtig sei das Beziehungsangebot als Alternative zur rechten Szene, betonen viele Pädagogen. Eine gute Beziehung zwischen Eltern und ihren Kindern ist also sehr wichtig. Claudia Hempel formuliert die empfohlene Elternbotschaft an die Kinder so: "Das, was du machst, denkst, liest, das verurteile ich völlig. Das -----15----- für grundverkehrt, menschenverachtend, demokratiefeindlich. Aber du bist und bleibst unser Kind und wir lieben dich."

Das Buch von Claudia Hempel zeigt auch ein weiteres Problem auf: Eltern, die Hilfe suchen, erleben häufig, dass ihre Sorgen bagatellisiert werden oder dass man ihnen -----16----- Schuld zuweist. Es fehlt an einem funktionierenden Netz, das Eltern und Kinder auffängt. Es fehlt an geschulten Ansprechpartnern, die den Betroffenen -----17----- stehen und weiterhelfen.

Das Buch enthält also einen äußerst hilfreichen Anhang: Auf 26 Seiten hat Hempel nicht nur Adressen von Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen verzeichnet, sie gibt auch einen Überblick über die wichtigsten Symbole und Codes der Neonazis und erleichtert -----18----- so besorgten Eltern, Lehrern und Mitarbeitern von Jugendeinrichtungen, rechtsextreme Neigungen junger Menschen frühzeitig wahrzunehmen.

(aus: DW 21.03.2012)

Kreuze die richtige Antwort an!

| | | |
|--|--|---|
| 1. - für dieses - bei diesem - über dieses - zu diesem | 2. - erschlossen - angeschlossen - ausgeschlossen - verschlossen | 3. - wenn - ob - als - warum |
| 4. - Ausrede - Folgen - Ursachen - Strafe | 5. - berührt - erreicht - betroffen - aufgefallen | 6. - nach - auf - von - für |
| 7. - abschätzen - auswerten - abwerten - niedersetzen | 8. - stellen - spielen - bieten - führen | 9. - bei - zwischen - unten - um |
| 10. - nicht nur - hingegen - eben mal - zwar | 11. - nur - bald - erst - spät | 12. - nach allen - trotz aller - dank den - außerhalb der |
| 13. - erkennen - erteilen - ertragen - erweisen | 14. - wo - wie tief - bis wann - womit | 15. - wird - finde ich - halte ich - versteht man |
| 16. - eine ganze - die exklusive - keine - die alleinige | 17. - zur Seite - dabei - auf der Stelle - nebenbei | 18. - man - es - sie - um |

Lösung

| | | |
|--|--|---|
| 1. - für dieses - bei diesem - über dieses - <u>zu diesem</u> | 2. - erschlossen - <u>angeschlossen</u> - ausgeschlossen - verschlossen | 3. - <u>wenn</u> - ob - als - warum |
| 4. - Ausrede - Folgen - <u>Ursachen</u> - Strafe | 5. - berührt - erreicht - <u>betroffen</u> - aufgefallen | 6. - <u>nach</u> - auf - von - für |
| 7. - abschätzen - auswerten - <u>abwerten</u> - niedersetzen | 8. - stellen - <u>spielen</u> - bieten - führen | 9. - <u>bei</u> - zwischen - unten - um |
| 10. - nicht nur - hingegen - eben mal - <u>zwar</u> | 11. - nur - bald - <u>erst</u> - spät | 12. - nach allen - <u>trotz aller</u> - dank den - außerhalb der |
| 13. - <u>erkennen</u> - erteilen - ertragen - erweisen | 14. - wo - <u>wie tief</u> - bis wann - womit | 15. - wird - finde ich - <u>halte ich</u> - versteht man |
| 16. - eine ganze - die exklusive - keine - <u>die alleinige</u> | 17. - <u>zur Seite</u> - dabei - auf der Stelle - nebenbei | 18. - man - <u>es</u> - sie - um |

Rechtsextremismus

Rechtsextremismus stellt weiterhin ein Problem in Deutschland dar.

Einen nicht alltäglichen Zugang **zu diesem** Thema bietet Claudia Hempels Buch „Wenn Kinder rechtsextrem werden. Mütter erzählen“.

Die Dresdener Journalistin und Filmemacherin dokumentiert hier Gespräche mit Eltern - überwiegend Müttern - von Jugendlichen, die sich rechtsextremen Gruppen **angeschlossen** haben. Mehr als zwei Jahre lang suchte Claudia Hempel für ihr Buch nach Eltern, die bereit waren, anonym über den Rechtsextremismus ihrer Kinder zu reden.

Wer selbst nicht aus dem rechten Milieu kommt, der schämt sich, **wenn** der Sohn oder die Tochter den Nationalsozialismus verherrlicht, zu Gewalt und Fremdenhass aufruft oder sogar Menschen tötlich angreift. Die betroffenen Eltern fragen: „Was haben wir bloß falsch gemacht?“ Man soll aber die **Ursachen** nicht nur im Elternhaus suchen: Schule, Gleichaltrige und die politische Kultur sind für Jugendliche auch sehr wichtig.

Der Einstieg in rechte Jugendcliquen erfolgt immer früher, teilweise sind schon 10- bis 12-Jährige **betroffen**. Die Pubertät setzt immer früher ein und entsprechend groß ist der Reiz, sich auf verbotene, auf „böse“ Angebote einzulassen.

Die Suche **nach** Anerkennung, Gruppenzugehörigkeit und Stärke sind wichtige Motive, sich extremen Gruppierungen anzuschließen, die schwächere Gruppen wie Ausländer, Juden, Muslime, Obdachlose, Homosexuelle oder Behinderte **abwerten**. Manchmal werden Kinder von rechtsextremen Jugendlichen angesprochen, die ihnen Bier und Zigaretten anbieten und sie wie Erwachsene behandeln. Außerdem **spielen** die Musik und die Texte rechtsextremer Lieder, die zu Hass und Gewalt aufstacheln, als gemeinschaftsstiftendes Element eine zentrale Rolle.

Wilhelm Heitmeyer, Professor für Pädagogik an der Universität Bielefeld, hat in einer Langzeitstudie zur "gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit" aber auch gezeigt, dass abwertende Haltungen in der Generation der über 60-Jährigen stärker verbreitet sind als **bei** Jugendlichen. Die jüngere Generation greife **zwar** häufiger zu Gewalt als die ältere, doch für das gesellschaftliche Klima müsse man die Verantwortung der Großeltern-Generation viel stärker betonen. Menschenfeindlichkeit sei in der Mitte der deutschen Gesellschaft zu finden.

Viele Eltern realisieren das Abdriften ihrer Kinder in die rechte Szene **erst** dann, wenn Polizei oder Verfassungsschutz vor der Tür stehen, weil die Jugendlichen aufgefallen sind: wegen Hakenkreuz-Schmierereien, Pöbeleien gegen Minderheiten oder Zeigen des Hitlergrüßes. Dann entsteht Stress in der Familie und die Eltern brauchen dringend Hilfe, weil sie erleben, dass ihre Kinder **trotz aller** Nachfragen, Appelle und Diskussionen immer weniger ansprechbar sind. Neofaschistische Einflüsse zeigen sich in der Musik, in der Kleidungs-Ordnung, in Codes und Symbolen. Für viele Eltern ist es oft schwer, diese zu **erkennen** und zuzuordnen. Dabei können Beratungsstellen helfen, die Codes der Szene zu entschlüsseln. Sie helfen Eltern herauszufinden, **wie tief** das Kind schon in der rechten Szene steckt, und beraten sie, wie sie mit ihren Kindern umgehen können. Wichtig sei das Beziehungsangebot als Alternative zur rechten Szene, betonen viele Pädagogen. Eine gute Beziehung zwischen Eltern und ihren Kindern ist also sehr wichtig. Claudia Hempel formuliert die empfohlene Elternbotschaft an die Kinder so: "Das, was du machst, denkst, liest, das verurteile ich völlig. Das **halte ich** für grundverkehrt, menschenverachtend, demokratiefeindlich. Aber du bist und bleibst unser Kind und wir lieben dich."

Das Buch von Claudia Hempel zeigt auch ein weiteres Problem auf: Eltern, die Hilfe suchen, erleben häufig, dass ihre Sorgen bagatellisiert werden oder dass man ihnen **die alleinige** Schuld zuweist. Es fehlt an einem funktionierenden Netz, das Eltern und Kinder auffängt. Es fehlt an geschulten Ansprechpartnern, die den Betroffenen **zur Seite** stehen und weiterhelfen.

Das Buch enthält also einen äußerst hilfreichen Anhang: Auf 26 Seiten hat Hempel nicht nur Adressen von Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen verzeichnet, sie gibt auch einen Überblick über die wichtigsten Symbole und Codes der Neonazis und erleichtert **es** so besorgten Eltern, Lehrern und Mitarbeitern von Jugendeinrichtungen, rechtsextreme Neigungen junger Menschen frühzeitig wahrzunehmen.

(aus: DW 21.03.2012)